

## Arganzuela-Fussgängerbrücke von Dominique Perrault

> Die neue Arganzuela-Fussgängerbrücke in Madrid ist eingeweiht. Die Brücke über den Fluss Manzanares ist das erste öffentliche Bauprojekt von den in Paris ansässigen Dominique Perrault Architekten.

Ein Paar konischer Röhren, die mit ineinander übergehenden Metallbändern eingehüllt sind. Die Brücke ermöglicht Fussgängern und Fahrradfahrern direkten Zugang zum aus-



gedehnten Park am Flussufer. Das transparente Design lässt genügend Sonnenlicht auf die dortige Vege-



tation zu. Die Brücke ist über 250 Meter lang, der Durchmesser variiert zwischen fünf und zwölf Metern.

Mit jeweils einem Stützpfeiler an beiden Enden scheint die Brücke in der Luft über dem Wasser zu schweben. Die äussere Hülle ist aus Metallgeflecht, das den Innenraum vor den teils extremen Wetterbedingungen schützt.

Quelle: designboom

Fotos: Dominique Perrault

## Car Park Tower

> Mit diesem Entwurf hat Mozhao Studio die Hong Kong Alternative Car Park Competition gewonnen: Der Turm will das Rathaus von Hong Kong, das Fussgänger-System im ersten Stock und die Strasse integrieren. Neben der Tatsache, dass der Turm in erster Linie ein Parkhaus ist, bietet es öffentliche Räume mit Atrien und Multifunktionsräumen auf dem obersten Stockwerk mit grossartiger Aussicht über den Victoria Harbor und Kowloon. So wird das Parkhaus zum urbanen Highlight.

Oberhalb des Multifunktionsbereichs liegen die Parkplätze - in einem 80 Meter hohen Outdoor-Atrium. Die Autos werden vollautomatisch per Lifts transportiert - was sicherlich auch gut ist, weil wohl eine längere Fahrt auf der engen Spirale den Magennerven nicht gut



bekommen würde. Insgesamt ein sehr schönes Beispiel dafür, wie man auf engem Raum vielen Interessen entgegenkommen kann und gleichzeitig noch ein neues urbanes Highlight setzt.

## Spiegel für den Spiegel

> An Currywurst - nach wie vor eines der beliebtesten Kantinengerichte Deutschlands - mag man beim Anblick der neuen Kantine im SPIEGEL Verlagshaus von Henning Larsen in der Hamburger Hafencity sicher nicht denken. Gestaltet hat die Kantine die Ippolito Fleitz Group, die Lichtplanung stammt von Pfarré Lighting. Es galt bei der Gestaltung, ein nicht ganz leichtes Erbe anzutreten - die Vorgängerkantine, mittlerweile denkmalgeschützt, hatte Verner Pantón 1969 entworfen.

Ausgangspunkt der Überlegungen waren die Qualitäten des Raumes und des Gebäudes. Das Haus besticht durch seine exponierte Lage am Wasser, seine moderne Architekturauffassung, und das Innere prägt der vertikale Binnenraum des 13-stöckigen Atriums.



Die Decke besteht aus 4203 im leichten Winkel zueinander abgehängten Ronden aus mikroperforiertem, matt geschliffenem Aluminium, kaschiert auf schallabsorbierendes Trägermaterial. Die natürliche Lichtatmosphäre in der Kantine reagiert damit auf die Umgebung.

Fotos: Zoëy Braun, Ippolito Fleitz Group